

DAS MAGAZIN FÜR HIGH FIDELITY

www.hoererlebnis.de

Hörerlebnis

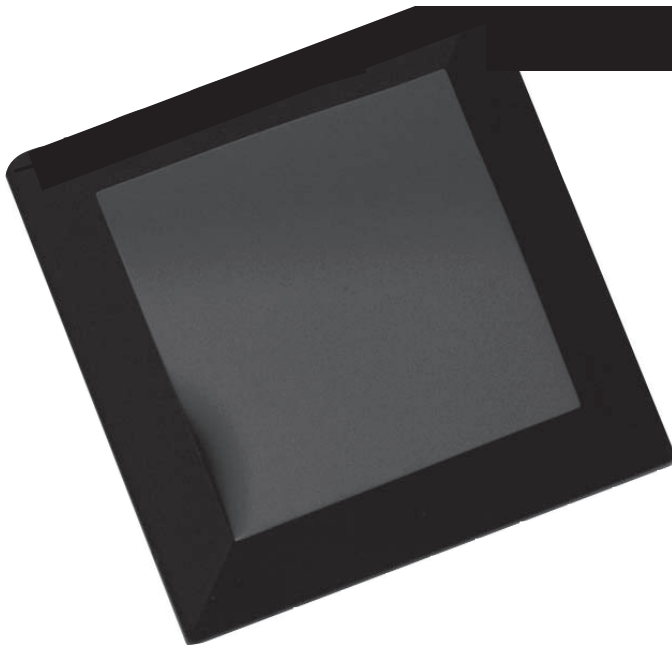


Phonosophie: Aktivorttechnologie



phonosophie.de

PHONOSOPHIE · I. Hansen Vertriebs GmbH
Luruper Hauptstraße 204 · D-22547 Hamburg
Tel.: +49 (0) 40.83 70 77 · Fax: +49 (0) 40.83 70 84
www.phonosophie.de · support@phonosophie.de



Neue Physik

von Marco Kolks

Aktivator-Technologie von Phonosophie

Wenn Ingo Hansen von Phonosophie von einem Produkt überzeugt ist, dann fasst er mutig wie kein Zweiter in der High-End-Szene heiße Eisen an und scheut nicht kontrovers geführte Diskussionen mit den Fundamentalisten der Branche. Mit der Aktivator-Technologie, die auf den physikalischen Überlegungen von Prof. Dr. K. Meyl fußen, sieht der hanseatische Entwickler die vielversprechende Chance, Umwelteinflüsse, die auf Hifi-Geräte ebenso wie auf das Empfinden des Menschen einwirken, zu verstehen und bewusst zu optimieren. Das prognostizierte Ergebnis entspricht ganz der Philosophie des Hauses: mehr Emotionen, mehr Musik, mehr Livecharakter.

bergangswiderstnde, Magnetfelder oder gepulste Strahlung erzeugen überall in unseren Anlagen Wirbelströme, die vor allem klangbeeintrchtigenden Materialstress verursachen und inzwischen messtechnisch nachweisbar sind. Mit der Technologie der Gabriel-Tech-Forschungsgruppe könne durch

Informieren und Aktivieren, so Ingo Hansen, die Wirbelbildung beeinflusst werden, um wirbelbedingte Energie an oder in Hifi-Komponenten stark zu minimieren. Die Messung, Analyse und Visualisierung sowie die Reduzierung physikalischer Strahlungsfelder sind inzwischen mit zuverlässigen Messverfahren möglich. Überdies hat sich die Firma Gabriel-Tech vom TÜV nach DIN 9001 zertifizieren lassen. Diese Tatsache sollte zumindest diejenigen in ihren Äußerungen vorsichtiger werden lassen, die in der Vergangenheit diesbezüglich leichtfertig von Voodoo gesprochen haben.

Ingo Hansen vertritt die Ansicht, dass longitudinale Energiewellen oder stationäre Wirbel ebenfalls das Hörvermögen eines Menschen beeinflussen. Er will nachweisen, dass die Anwendung der Aktivator-Technologie zu einem angenehmeren Musikhören führt. Beispielsweise lässt sich die Wirkung eingeschalteter und an das Ohr gehaltener Mobiltelefone auf Kopf- und Schulterregionen durch Wärmebilder nachweisen. Da der longitudinale Anteil der Handystrahlung auf Wirbelbildung basiert, fhrt das zu diesem Phänomen, der den menschlichen Organismus beein-



Der ACT-Powerplug 2 sollte in die erste Dose der Netzleiste gesteckt werden. Es gibt ihn in zwei verschiedenen Leistungsvarianten.

trächtigenden Erwärmung. Laut Ingo Hansen wird dadurch der komplexe aktive Prozess des qualitativ guten Hörens nachhaltig gestört. Um einen belegbaren Nachweis für diese Theorie zu erbringen, wurden mittlerweile entsprechende Versuchsreihen durchgeführt und ausgewertet. Daraus ergab sich, dass das Gehirn eine Art Schutzschild aufbaut, was jedoch ein Mehr an Leistung erfordert. Durch das Entstressen sinkt die Belastung und sensibleres Hören wird möglich.

Die Produktpalette der von Phonosophie vertriebenen Aktivator-Technologie ist ausgesprochen umfangreich, denn es gibt im Hifi-Bereich viele Einsatzmöglichkeiten: Sicherungen und Strom, Lautsprecherkabel, Adapter und Plugs, Aktivatorlicht, CD- und LP-Steine und noch vieles mehr. Meine Aufmerksamkeit in diesem Bericht gilt vorzugsweise den verschieden großen eckigen ACT-Glass 20 bis 50 (20 x 20mm, 30 x 30mm und 50 x 50 mm) aus Kristallglas. Von Größe und Dichte des Chips sind die Informations- sowie Aktivatorkapazität und damit die Höhe der Wirkung abhängig.

Der Umgang mit den neuen Phonosophieprodukten ist denkbar einfach, weil sie lediglich hingelegt oder mit Knete fixiert werden müssen. Schwierig wird es nur, die neuralgischen Punkte im Raum und im Umfeld der Anlage zu finden. Eine gewisse Erfahrung ist hier schon von Nöten. Das erklärt auch, dass Ingo Hansen mich besucht hat, um mir die Wirkungsweise der Aktivator-Technologie in

den eigenen Räumen zu demonstrieren.

Zu meiner Überraschung führte der erste Weg nicht in den Hörraum, sondern ins Esszimmer. Schnell waren die Punkte gefunden, die mit einem ACT-Glass versehen wurden. Unter anderem klebt auch einer an der Oberseite der Tischleuchte. Nach meiner anfänglichen Irritation kann ich nur bestätigen, dass man das erlebt haben muss, sonst glaubt man es nicht. Die Sprachverständlichkeit und die Qualität der Stimmen haben ganz offensichtlich zugelegt. Es fällt merklich leichter, einer Unterhaltung zu folgen, weil ein leicht dämpfender, Schnupfen-haben anmutender Schleier fällt. Die neue Klarheit ist umso beeindruckender, je länger man sich an die Aktivator-Technologie gewöhnt hat. Das Verlustgefühl nach der Entfernung einige Tage später ist viel größer als der erste positiv erlebte Eindruck. ("Hallooo" - was passiert denn da?) Ich muss zugeben, diese Vorführung war für mich außerordentlich spannend und lehrreich.

Im Hörraum setzt sich das Erfolgserlebnis fort. In einem ersten Schritt wird ein ACT-Glass mit der größeren Oberfläche wegen der besseren Abstrahlung nach oben unter das CD-Laufwerk geschoben. Weitere ACT-Glass-Chips befestigt Ingo Hansen über Kreuz an den Fensterscheiben sowie an großen Bildern, sofern diese hinter Glas gerahmt wurden. Offene Ausgänge an den Komponenten schließt er mit aktivierten



Abschlusssteckern. Unterhalb des Lautstärkereglers liegt ebenfalls ein Chip. Es folgen weitere auf der Rückseite der Boxen (Veränderung des Hochtonbereichs), unter Trafos, Potentiometern, Tonabnehmer, hinter der Anlage in den Raumecken, ein ACT-Stab im Sicherungskasten und dann noch ein ACT-Powerplug (Stecker) in der Netzleiste, am besten in die erste Dose stecken. (Selbstverständlich gibt es bei Phonosophie die gesamte Zubehörpalette vom Kabel bis zur Netzleiste auch im aktivierten Zustand).

Der geballte Einsatz der Phonosophie-Aktivator-Technologie kann nach den Erfahrungen Ingo Hansens anfangs zu einer Verschlechterung führen. Es setzt nämlich ein Synchronisierungsprozess ein, der etwa eine Stunde dauert. Solange braucht es einfach, bis die verschiedenen Energiefelder (vor allem im Mega Hz-Bereich) beeinflusst werden. Ingo Hansen garantiert jedoch, dass sich anschließend stets ein positives Ergebnis ein-

Inzwischen wurde die Aktivator-Technologie auf das weitere Zubehörprogramm von Phonosophie angewendet. Auch auf das Netzkabel, das sich klanglich deutlich vom Vorgänger unterscheidet.

stellt. So heißt seine Formel: Es gibt nie zuviel, sondern nur zu wenige Aktivator-Produkte. Das Einsatzgebiet innerhalb der audiophilen Sektion ist kaum überschaubar.

In meinem akustisch nicht unkritischen Hörraum (11 x 5 Meter; große Glasflächen) funktioniert die Aktivator-Technologie auf Anhieb. Mit ihrer Hilfe gewinnt die Musikwiedergabe an Fülle, Intensität und Spannung. Gleichzeitig ist sie gelassener und selbstverständlicher. Diesen schon als enorm zu bezeichnenden Gütezuwachs, gestehe ich, habe ich dem neuen Phonosophie-Zubehörprogramm kaum zugetraut. Dazu kommen dieses Anspringen, diese Leichtigkeit und Mühelosigkeit. Eines muss man Ingo Hansen lassen: Er bleibt seinem Anspruch nach mehr Live-Charakter mit allem, was er macht, treu.

Wann und wo immer ich nur konnte, habe ich über Jahre hinweg Konzerte besucht und mir im Nachhinein auch Einspielungen dieser Künstler gekauft. Der wohlige Schauer, der mich im Saal überfiel, ist jetzt in den eigenen vier Wänden auch da. Womit hängt das zusammen? Die von Ingo Hansen benannten Störpotentiale in Bezug auf unser Umfeld und



uns selbst sind scheinbar vorhanden. Wir nehmen sie negativ wahr, wenn auch nicht bewusst. Diese Sensibilität ist wohl im Laufe unserer Entwicklung weitgehend verkümmert. Sicher ist es die Menge an Feininformationen, die intensiver wahrgenommen wird. Die Dynamik ist geradezu musterhaft. Der Raum ist da. Die Zuschauer klatschen satt.

Die Phonosophie-Aktivator-Produkte helfen, auf einem sehr hohen Niveau Atmosphäre wiederzugeben. Über die Effizienz muss man nicht diskutieren. Sie ist da. Außerdem bietet Ingo Hansen seinen Kunden gegen ein Honorar an, in den heimischen Hörräumen physikalische Störfelder zu messen.

Sicherlich hören wir alle anders, aber wer komplexe akustische Abbildungen erfassen kann, sich in die Phonosophie-Aktivator-Technologie eingehört und sie verstanden hat, der wird von ihr nicht mehr loskommen. Denn das Musikhören "mit" macht so viel Freude, es entspannt dermaßen, dass man nur noch zuhört und übliche Hifi-Fragen schnell vergisst. Wie schön, dass Ingo Hansen es gewagt hat,

diese Produktreihe auf den Markt zu bringen. Angesichts deren Fähigkeit, so viel mehr Musik in Ihren Hörraum zu zaubern relativiert sich die Preisfrage.

Wer das Vergnügen hatte, die Vorführung von Ingo Hansen erleben zu dürfen, wird die Faszination über das klanglich Erreichte nicht vergessen. So zu hören, verführt zu einer neuen individualistischen Bewertung der Dinge. Diese wissenschaftlichen und technischen neuen Ansätze der Aktivator-Technologie bringen uns ein Mehr an Hörkultur. Das steht für mich völlig außer Frage. *MK*

Das Produkt:

AKT-Glas 20, Einzelpreis: 100,- Euro / 4er Set: 320,- Euro

AKT-Glas 30, Einzelpreis: 150,- Euro / 6er Set: 720,- Euro

AKT-Glas 50, Einzelpreis: 300,- Euro / 4er Set: 960,- Euro

AKT-Powerplug 1: 220,- Euro

AKT-Powerplug 2: 460,- Euro

AKT-Referenz-Netzkabel: ab 1300,- Euro

AKT-Referenz-Netzkabel mit Kabelaktivator: ab 1460,- Euro

Vertrieb:

Phonosophie

I. Hansen Vertriebs GmbH

Luruper Hauptstraße 204

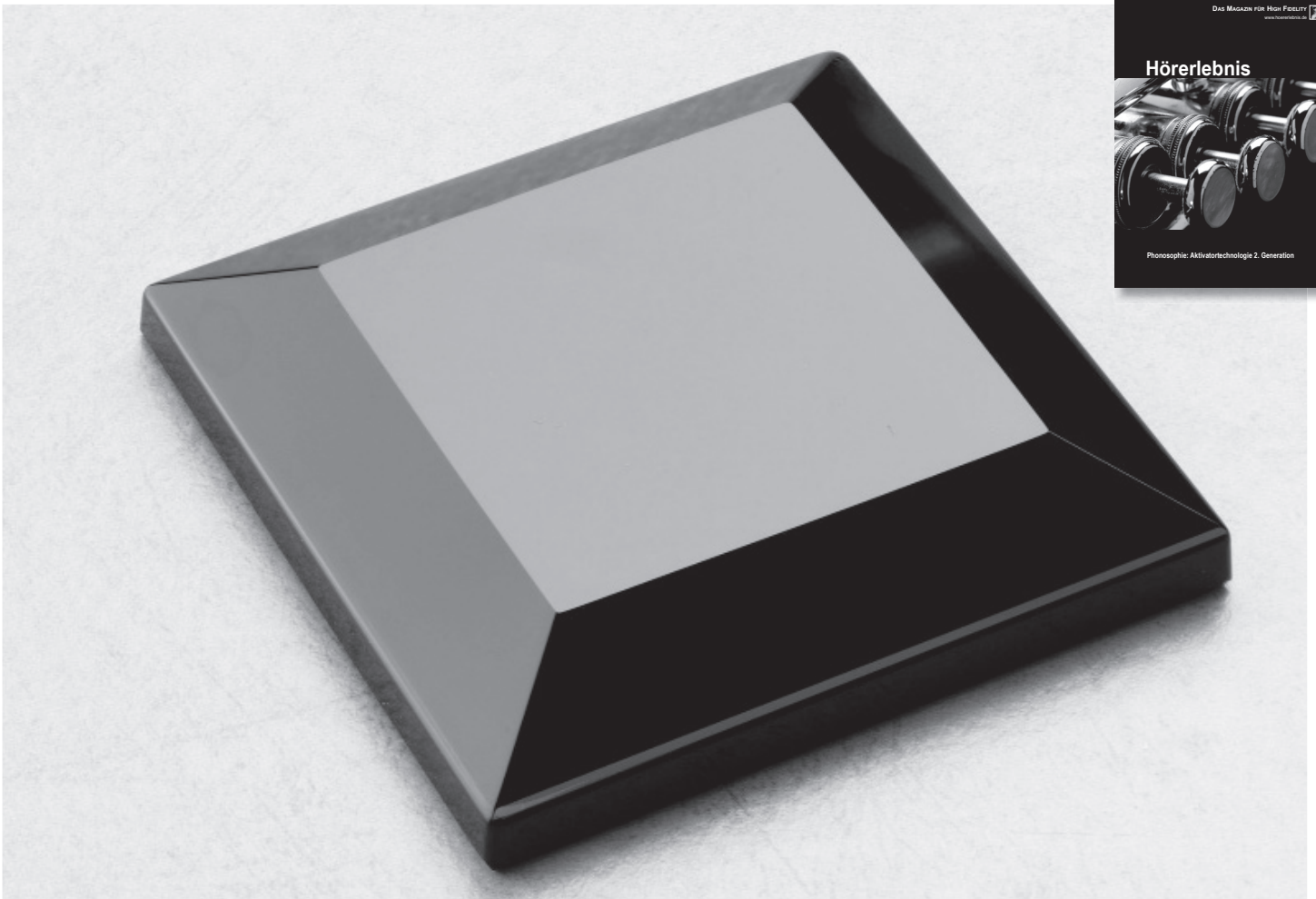
22547 Hamburg

Telefon: +49 (0)40 83 70 77

E-Mail: support@phonosophie.de

www.phonosophie.de





Dies ist die Geschichte von einem Mann, der auszieht, um die Welt zu informieren und zu aktivieren: Dieser Mann heißt Ingo Hansen und kommt aus Hamburg. Die Entwicklung der Aktivator-Technik schreitet rasant voran, und die nächste Generation der Phonosophie-Aktivator 2D-Chips befindet sich bereits auf der Überholspur.

Die Aktivator 2D-Technologie reduziert die von Prof. Dr. K. Meyl entdeckten Potentialwirbel, die den menschlichen Körper beeinflussen und reduziert somit auch die Elektro-

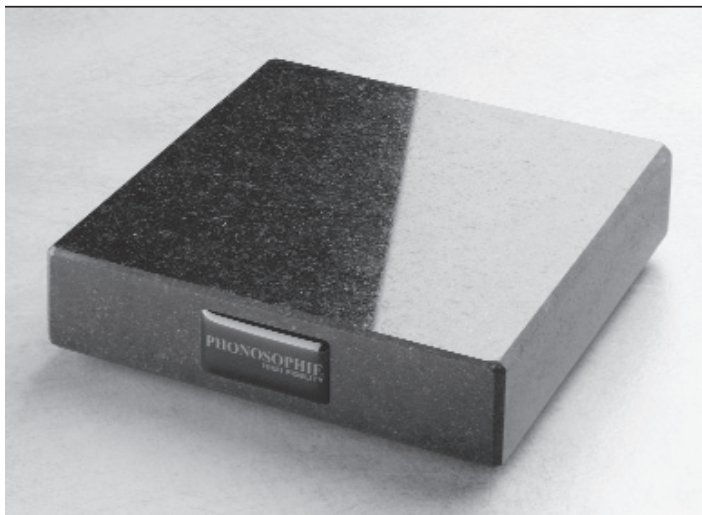
Potentialwirbel wirken sich negativ auf den Klang aus. Die zweite Generation.

von Marco Kolks

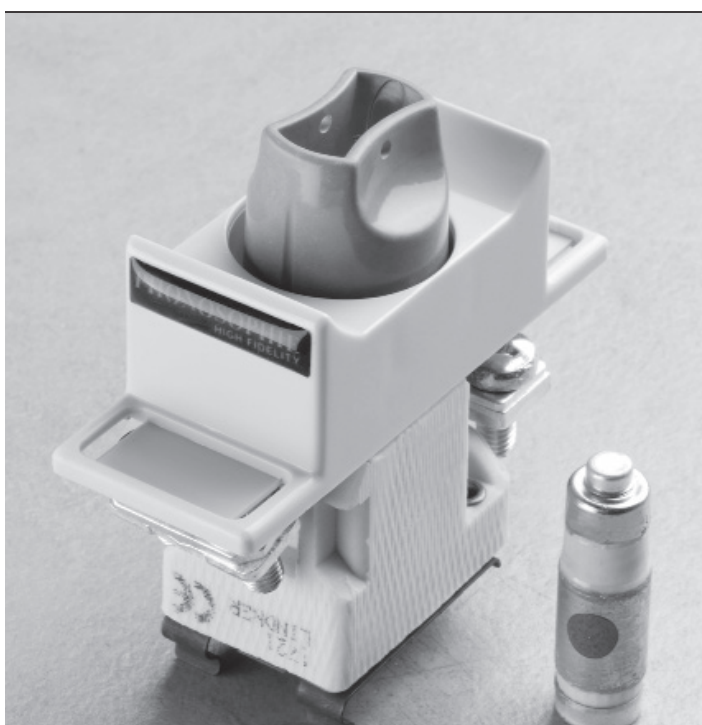
smog-Belastung deutlich messbar. Die Phonosophie-Chips der ersten Generation versah ihr Entwickler, Norbert Maurer, noch mit einer Strukturinformation: heute sind es schon sieben. Über die genaue Vorgehensweise schweigt sich Norbert Maurer aus. Die verschiedenartigen, aufeinander abgestimmten Strukturinformationen lösen weitgehend alle im Hörbereich auftretenden Potentialwirbel unterschiedlicher Störfrequenz auf und schaffen so eine differenziertere Wahrnehmung als einfachere Informierungen, die weniger Potentialwirbel auflösen können.

Dem Speicher material, gleich ob Folien, verbindungsfreudiges silikatisches Glas, Stein etc., werden diese sieben Strukturinformatio-

Die unendliche Aktivatorgeschichte



nen aufgeprägt. Es speichert die sieben Strukturinformationen und gibt sie später an das Umfeld weiter. Diesen Prozess bezeichnet Ingo Hansen als "Informierung". Das Besondere an der Aktivator-Technik ist aber eine weitere Technologie, welche Aktiv-Feld genannt wird und die Strukturinformationen verteilt und damit die Wirkung der Strukturinformationen potenziert. Ein zweiter Fertigungsprozess erzeugt das Aktiv-Feld, das als



Der CD-Stein funktioniert nicht nur beim Auflegen der CDs, sondern eignet sich auch dazu, unter Komponenten und Racks zu liegen, um die Wirkung der Glas- oder Klebechips zu verstärken. (links)
Pflicht in jedem Sicherungskasten, wenn es um audiophile Ansprüche geht: Schmelzsicherungen. (unten)

Medium die auf das Speichermaterial aufgebracht, passive Information aktiv verteilt. Daher wird dieser Prozess von Phonosophie auch Aktivierung genannt. Dabei ist die aktuelle Siebenfach-Information den älteren Informationen merklich überlegen.

Eine der Phonosophie-Faustformeln für guten Klang lautet: viele Störungen - schlechte Hörbedingungen. Eine Reduzierung dieser Störungen verbessert die Wiedergabe. Das Produktportfolio von Phonosophie ist mit steigender Kenntnis auf diesem Gebiet gewachsen, und es gibt nun Lösungen selbst für einige im ersten Moment durchaus fragwürdig anmutende Einsatzgebiete. Die in mehreren Hörsitzungen erzielten Ergebnisse sind allerdings so eindeutig und für jeden nachvollziehbar, dass ich jeglichen Bezug zur Esoterik ablehne, obwohl ich nicht weiß, wie die Aktivator-Produkte hergestellt werden. Der Fertigungsaufwand soll laut Ingo Hansen enorm zeitintensiv sein (Die Herstellung eines Chips dauert bis zu 2.400 Stunden). Sogar die mehrere Millionen Euro teuren Maschinen für den Folienaufdruck wurden von Phonosophie mittels Aktivator-Technik "entstresst", um eine konsequente Herstellung zu gewährleisten, was einerseits die kompromisslose Konsequenz verdeutlicht, andererseits beim Herstellerbetrieb mit Sicherheit mehr als nur ungläubiges Kopfschütteln verursachte. Es gehört eine gehörige Portion Mut und Vertrauen dazu, sich einem solch ausgefallenen Kundenwunsch zu beugen.

Auf Elektrizität sagt Ingo Hansen reagiere

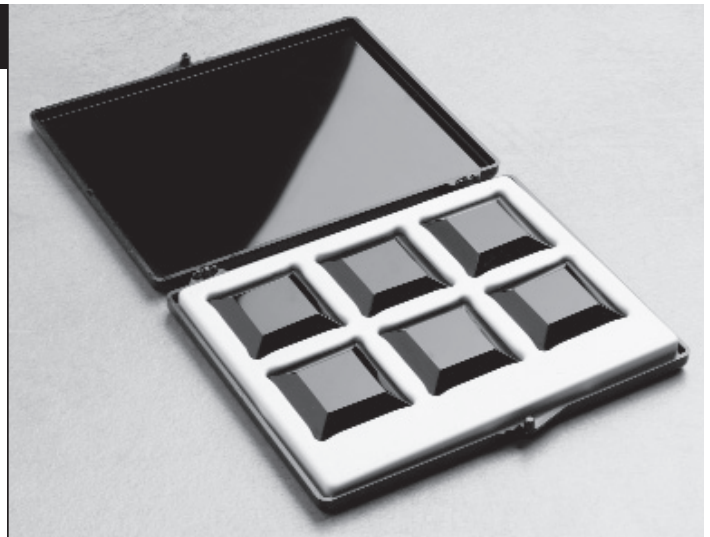


phonosophie.de

PHONOSOPHIE · I. Hansen Vertriebs GmbH
Luruper Hauptstraße 204 · D-22547 Hamburg
Tel.: +49 (0) 40.83 70 77 · Fax: +49 (0) 40.83 70 84
www.phonosophie.de · support@phonosophie.de

nicht nur eine Elektronikkomponente, sondern auch der Mensch sensibel. (Und Elektrizität gibt es überall. Der Kern eines jeden Atoms, die Basis von allem, was Menschen sehen und fühlen können, besteht aus Partikeln, die als Protonen und Neutronen bekannt sind. Um den Kern herum gibt es Elektronen, die mit rasender Geschwindigkeit um denselben kreisen. Protonen besitzen eine positive elektrische Aufladung; Elektronen eine negative. Unter normalen Umständen hat ein Atom eine gleiche Anzahl von Elektronen und Protonen und da sich die positive und negative elektrische Aufladung ausgleichen, sprechen Wissenschaftler von Atomen als neutral geladen. Sobald zum Beispiel dieses Gleichgewicht gestört wird, immer dann, wenn ein Atom eine Übermenge Elektronen hat, wird es negativ aufgeladen und andersherum, wenn ein Atom zu viele Protonen hat, wird es positiv aufgeladen. Unter geeigneten Bedingungen initiiert eine solche Ungleichheit an elektrischer Aufladung einen Elektronenfluss, den man als Elektrizität bezeichnet. Elektrizität ist also eine Form der Energie, die durch die Bewegungen der Elektronen erzeugt wird.)

Ohne diese elektrische Energie ist der menschliche Körper nicht in der Lage, zu funktionieren. Elektrizität ist wichtig für die Fähigkeit zu sprechen, zu hören, zu fühlen und die Welt um einen herum wahrzunehmen. Ist dieser elektrische Fluss allerdings unterbrochen, werden bestimmte Funktionen und Wahrnehmungen gestört. Alle Menschen setzen ihre fünf Sinne mittels Elektrizität ein, die in ihren Körpern gewonnen wird. Die Wissenschaft hat inzwischen bestätigt, dass Elektrizität in allen lebenden und sich bewegenden Dingen gefunden werden kann, denn Elektrizität ist als einziges Informationsmedium



Die Glaschips gibt es in verschiedenen Größen und mit unterschiedlich starker Wirkung. Im Set reduziert sich der Preis.

schnell genug, Fähigkeiten, die den Menschen ausmachen, zu transportieren. Das schließt insbesondere die akustische Wahrnehmung ein.

Da nun im Wesentlichen die Zellkommunikation im menschlichen Körper mittels elektrochemischer Potentialänderungen funktioniert, betrifft das beim Musikhören genauso die Reizleitung des komplexen menschlichen Hörsystems. Insofern ist die Anfälligkeit für Elektrosmog sehr groß. Hinzu kommt das von Norbert Maurer und Ingo Hansen definierte Zweiraumproblem. Die Informationen des Wiedergaberaumes kollidieren mit denen des Aufnahmeraumes. Dadurch bekommt der Hörer Probleme, die Abbildung von Instrumenten und Stimmen in einem richtigen Verhältnis zueinander wahrzunehmen. Je mehr nun Störquellen und Störeinflüsse im Wiedergaberaum reduziert werden, desto leichter fällt es, Musik liveartig, also wie im Original, zu hören.

Die Höhe des sich negativ auswirkenden Potentialwirbelanteils der Feldstärke in einem Hörraum oder sogar in einem Haus kann Phonosophie, und da unterscheidet sich der Anbieter aus Hamburg von vielen Mitbewerbern, messtechnisch mit einem kalibrierten System der Firma ROM-Elektronik (zertifizierter Hersteller von medizinischen Messgeräten) nach-

weisen. Die Werte werden in einer 3x3-Matrix erfasst und die Belastung optisch in einer Tabelle mit den Ebenen X,Y,Z farblich dargestellt. So lässt sich auch die Wirkung der eingesetzten Aktivator-Technik überprüfen. Diesen aus meiner Sicht ebenso lobenswerten wie auch dem Kunden Sicherheit vermittelnden Service bietet Phonosophie optional an.

Die Aktivator-Chips gibt es nunmehr nicht nur aus Glas in den Größen 20, 30 und 50 mm, sondern auch als aufklebbare schwarze oder durchsichtige Folien mit unterschiedlichen Durchmessern und Wirkungsgraden für ebenso unterschiedliche Anwendungsgebiete (Geräte, Lautsprecher, Racks, Fenster, Spiegel etc.).

Beim ersten Versuch wird der Aktivator 2D-Chip-klar 20mm S auf die Labelseite der CD geklebt. Die klangliche Steigerung ist sofort hörbar. Die Wiedergabe löst sich von den

Aktivator-Technik gibt es auch als Folienplättchen. Diese werden beispielsweise auf die Stecker der Lautsprecherkabel geklebt. Das Ergebnis: Hören und staunen. (Abbildung vergrößert)



Das Produkt:

- AKT2D Chip, 6 mm, Preis: 3,00 Euro / Karte mit 50 Chips 120,- Euro
- AKT2D Chip, 20 mm, Preis: 9,00 Euro / Karte mit 20 Chips 180,- Euro
- AKT-Glas 20, Einzelpreis: 100,- Euro / 4er Set: 320,- Euro
- AKT-Glas 50, Einzelpreis: 300,- Euro / 4er Set: 960,- Euro
- AKT-CD Stein, Preis 540,- Euro

Vertrieb:

Phonosophie
I. Hansen Vertriebs GmbH
Luruper Hauptstraße 204
22547 Hamburg
Telefon: +49 (0)40 83 70 77
E-Mail: support@phonosophie.de
www.phonosophie.de



phonosophie.de

PHONOSOPHIE · I. Hansen Vertriebs GmbH
Luruper Hauptstraße 204 · D-22547 Hamburg
Tel.: +49 (0) 40.83 70 77 · Fax: +49 (0) 40.83 70 84
www.phonosophie.de · support@phonosophie.de

Lautsprechern, ist offener. (Allerdings ist der Preis nicht ohne und wird sich eher auf die favorisierten CDs beschränken denn auf eine ganze Sammlung.) Bevor die volle Wirkung einsetzt, muss man etwas Geduld aufbringen. Anschließend lege ich zur Verstärkung dieser Wirkung einen Aktivatorglaschip 50mm mit Facettenschliff auf das Gehäuse des CD-Spielers direkt über das Laufwerk. Einen kurzen Moment später nach dem Drücken der Pausentaste verstärkt sich der mit der Folie bereits erreichte Effekt ein weiteres Mal: Die Abbildung ist größer, steht noch freier im Raum, die Anlage tritt noch weiter in den Hintergrund. Je größer also die Chips, desto besser fällt das Ergebnis aus. Eine weitere positive Änderung tritt ein, wenn ich den Aktivatorglaschip 50mm auf die Basis unter das Laufwerk lege, dabei die kleinere Seite des Chips nach unten weist und er das Gehäuse nicht berührt. Das mag daran liegen, dass selbst ein solch verhältnismäßig kleiner Chip das Mikrofonieverhalten nachhaltig beeinflussen kann, indem er Masseverhältnisse verändert. (Ein Phänomen übrigens, das häufig bei den penibel aufgebauten und sensibel abgestimmten CD-Spielern von Clockwork vorkommt.) Generell zeigt mir diese Beobachtung, dass sich die Leistung beider Chips nach kurzer Zeit addiert. Weitergehende Versuche zu einem späteren Zeitpunkt Aktivatorglaschips mit denen auszutauschen, die bereits unter anderen Geräten lagen, führten anfangs zu einer Verschlechterung der Wiedergabe. Aber nach einer gewissen Zeit trat wieder die zuvor gehörte optimierte Wirkung ein, was für einen temporären Synchronisationsprozess spricht. Insofern übernimmt der Aktivatorglaschip die Funktion eines passiven Transponders.

Folglich summieren sich die beim Synchronisationsprozess entstehenden und sich klanglich negativ auswirkenden Potentialwirbel mit den ebenfalls negativen Potentialwirbeln, die beispielsweise auf der Digital-ebene produziert werden. Das erinnert an ein additives Huckepackverfahren, dessen gesamte Ausdehnung und Nachhaltigkeit wir gar nicht kennen können, weil uns zurzeit nicht alle Störquellen in einer Anlage und in einem Haus bekannt sind. Denn selbst die optisch kaum wahrnehmbaren Aktivatorchips 6 mm S, angebracht auf den Steckverbindungen der Lautsprecherkabel (ein ganz preiswertes Vergnügen), machen sich klanglich in einem hohen Maße bemerkbar, was sich wiederum konsequent in das Ziel der gesamten Aktivator-Technik einfügt: immer weniger Lautsprecher, immer weniger Hifi, dafür mehr Musik. Aus einer CD lässt sich mit dem Aktivator-CD-Stein klanglich noch mehr herausholen. Die CD kurz darauf gelegt und abermals steigert sich der Effekt. Der Stein zudem unter das Rack geschoben, darüber auf der untersten Ebene ein Raumanimator von Artkustik (profittiert ebenfalls), auf der nächsten Ebene der Aktivatorglaschip unter dem CD-Laufwerk und der präparierten CD, gibt der Wiedergabe erneut einen Schub nach vorn. Ich empfinde sie als lauter, freier, offener und natürlicher.

Ich bin nun allerdings an einem Punkt angelangt, an dem Selbstzweifel einsetzen und ich das Gehörte in Frage stelle, weil Zugesinn und Aufwand der Maßnahmen für mich nicht in Relation zum relativ günstigen Preis, sondern im Gegensatz zu meiner sonstigen Erfahrung stehen. Mir geht es wie dem Mann in einer Parfümerie, der an verschiedenen Duftwassern gerochen hat und nicht mehr in der Lage ist, die Düfte auseinander zu halten.

Ein probater Schritt zur Verifizierung der persönlichen Eindrücke ist die komplette Entfernung der gesamten Aktivator-Technik aus der Anlage und dem Raum. Abgenommen habe ich auch den Aktivatorstab im Sicherungskasten. Da die Effekte sich nicht auf Knopfdruck ein- und abschalten lassen, sondern langsam ansteigen und abfallen, ist eine Pause dringend angeraten.

Im neuen Anlauf mit meiner Kette, mit der ich eigentlich sehr zufrieden bin, tritt das ein, was Ingo Hansen vorausgesagt hat und ich in diesem Umfang nicht glauben wollte. Es klingt zwar immer noch gut, aber das gesamte Klangbild ist reduziert, es fehlt an Ausstrahlung und Offenheit sowie Durchzeichnung. Vielmehr klebt die Musik stärker an den Boxen und hat Atmosphäre verloren, vieles von dem, was zuvor noch in Richtung "mehr live" spielte. Seit der Rückgabe der Aktivatorprodukte an den Vertrieb will sich für mich nicht mehr so richtig die Freude am Hören einstellen.

Seit einiger Zeit tut sich ein neues Feld im Zubehörsektor mit verschiedenen Herstellern auf, das nicht nur für den Laien unüberschaubar zu sein scheint. Allein bei Phonosophie gibt es bislang geschätzte 100 verschiedene Produkte zu Preisen ab drei Euro. Und je weiter die Technologie voranschreitet, desto größer wird das Anwendungsgebiet werden. Es gibt noch viele offene und unbeantwortete Fragen wie diese: Sind mechanische Wirbel in Höräumecken vielleicht nicht so bedeutend wie angenommen, weil elektrische einen größeren Einfluss auf die Wiedergabe haben? Und falls ja, wie bekommt man ein solches Problem in den Griff? Das Thema "Aktivator-Technik" ist allerdings so spannend und die klanglichen Zugewinne können nach meinen

bisherigen Erfahrungen so groß sein, dass ich hier und heute nur den Beginn einer vielleicht (unendlichen) Geschichte erzählt habe. *MK*

PS. Die aktuelle Aktivator-Technik ist ohne Zweifel besser als die erste Generation. Für Altbesitzer bietet Phonosophie daher eine Umtauschpauschale an, was ich ausgesprochen kundenfreundlich finde. Wer bei den Produkten der ersten Generation bleibt, muss sich dennoch keine Gedanken machen. Er hört damit nach wie vor auf hohem Niveau.





HÖRERLEBNIS

HÖRERLEBNIS ist ein Magazin für High Fidelity, das quartalsweise erscheint.

Wie sieht HÖRERLEBNIS aus?

Unser Magazin erscheint im schwarz/weiß-Druck im DIN A 5-Format.

Ist HÖRERLEBNIS anders als andere Fachzeitschriften?

Wir haben eine andere Philosophie. Wir testen keine Geräte, sondern beschreiben unsere Eindrücke, die wir beim Hören gewonnen haben. Wir vermeiden Klassifizierungen und Bestenlisten. Unsere Komponenten verbleiben viele Wochen oder gar Monate in unseren Ketten, die wir über die Jahre sorgsam abgestimmt haben. Wir sind daher nicht dem täglichen Stresshören ausgesetzt, und auch nicht den Phasen, in denen das Gehör beispielsweise durch Krankheiten in Mitleidenschaft gezogen wird und daher keine fundierte Einschätzung zulässt.

Wir haben Zeit. Und nochmals Zeit. So können wir selbst kleinste Klangnuancen sicher nachvollziehen, die sich häufig erst im alltäglichen Gebrauch herauskristallisieren. Wenn wir einen Text über ein Produkt veröffentlichen, geben wir dem Hersteller die Möglichkeit, unseren Bericht zu kommentieren. Denn wir schließen nicht aus, dass von uns festgestellte Fehler vielleicht in Wirklichkeit auf die eigene Kette zurückzuführen sind und in der Vergangenheit in der gewohnten Konstellation jedoch nie zu Tage traten. Wir wollen unseren Lesern ein objektives, nachvollziehbares Bild vermitteln. Deshalb lehnen wir jegliche Werbung in unserem Magazin ab. Letztlich auch, um nicht in ein Abhängigkeitsverhältnis zu Herstellern und Vertrieben zu treten.

Wer steht hinter dem HÖRERLEBNIS?

Unsere redaktionellen Wurzeln reichen bis zu „DAS OHR“ zurück. Wir haben uns wieder zusammengefunden, um auch künftig über die schönste Nebensache der Welt zu schreiben. Wir sind die Hörerlebnis-Redakteure:

Theodor Auer
Wolfgang Dellen
Marco Kolks M.A.
Andreas Limbach
Stefan Rüter
Carlo Wessel

Wie kann ich HÖRERLEBNIS beziehen?

Entweder direkt durch das Abonnement beim Verlag per Online Bestellung oder bei einem unserer Händler.

Was kostet HÖRERLEBNIS?

Wir verzichten bewusst auf Werbung. Unser Magazin finanziert sich ausschließlich über den Verkauf und kostet € 11,90 pro Ausgabe. Das sind 47,60 Euro für vier Ausgaben pro Jahr.

Für weitere Fragen rufen Sie uns einfach unter +49 (0)2861-601749 an oder schicken Sie eine E-Mail an: info@hoererlebnis.de.

Quelle: http://www.hoererlebnis-verlag.de/hoer/impresum_frame.html 31.08.2018 15:00